

Neue Ausbreitungstendenzen von primär als Eisenbahnwanderer aufgetretenen Pflanzenarten im Ruhrgebiet

Peter Keil
& Götz Heinrich Loos



Biologische
Station
Westliches
Ruhrgebiet e.V.

Eisenbahnwanderer älterer Tage



***Echium
vulgare***

***Arabidopsis
(Cardaminopsis)
arenosa***

Diese Arten stammen meist von Flusskiesen oder Felsen. Oder sie sind bereits zeitig mit der Bahn eingewandert oder eingeschleppt worden (so war *Salvia pratensis* anfangs eine der häufigsten Bahnpflanzen des Ruhrgebietes).



***Salvia
pratensis***



Reseda lutea

Eisenbahnwanderer unserer Tage



Senecio inaequidens



Senecio vernalis

Während *Senecio vernalis* scheinbar in drei Ausbreitungswellen in das Ruhrgebiet vorgedrungen und jetzt wenigstens auf Bahngelände häufig ist, hat sich *S. inaequidens* seit Beginn der 1980er Jahre kontinuierlich zunächst vornehmlich entlang der Bahn ausgebreitet.

Eisenbahnwanderer unserer Tage



Saxifraga tridactylites



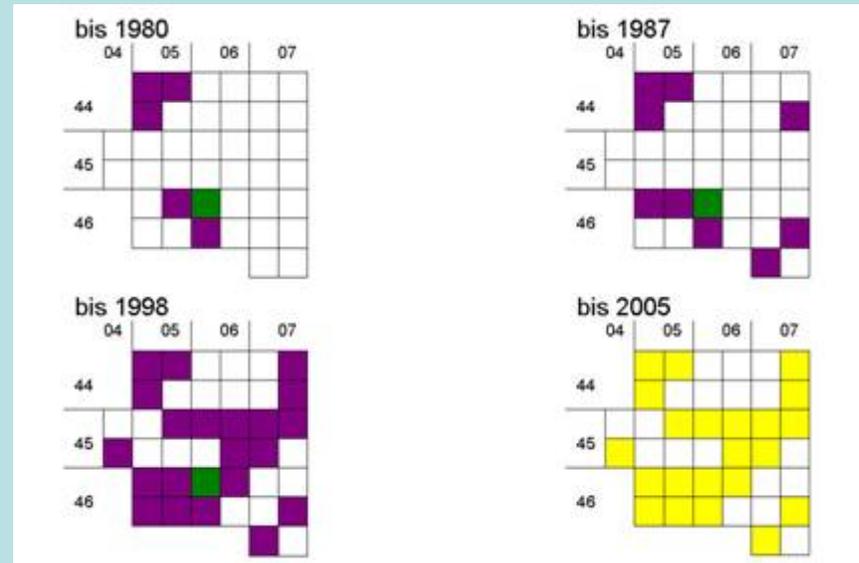
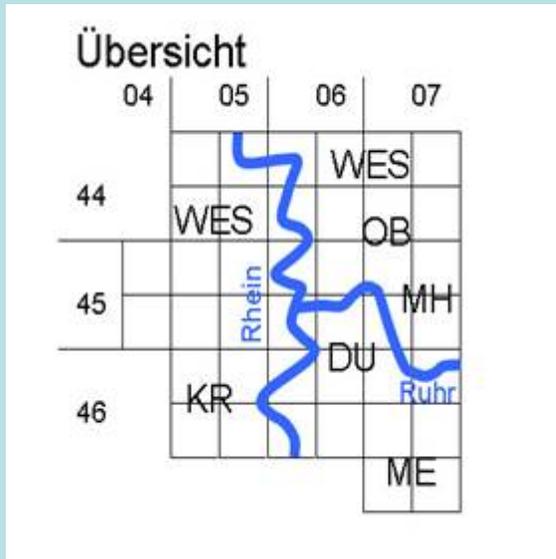
Geranium purpureum



Tragopogon major

Saxifraga tridactylites gehört heute zu den häufigsten Bahnpflanzen, die Ausbreitung ist aber noch nicht beendet. *Geranium purpureum* ist fast unbemerkt zu einer häufigen Art an den Eisenbahnstrecken geworden, während bei *Tragopogon major* die Ausbreitung vom Dortmunder Hauptbahnhof aus verfolgt werden konnte. Dabei konnte festgestellt werden, in welcher Geschwindigkeit und in welchem Ausmaß sich derartige Ausbreitungen vollziehen können. War der Bocksbart Mitte der 1990er Jahre noch weitgehend auf den Dortmunder Hauptbahnhof und dessen Umgebung beschränkt, wuchs er fünf Jahre später schon überall entlang der Köln-Mindener Bahn.

Eisenbahnwanderer unserer Tage: *Saxifraga tridactylites*

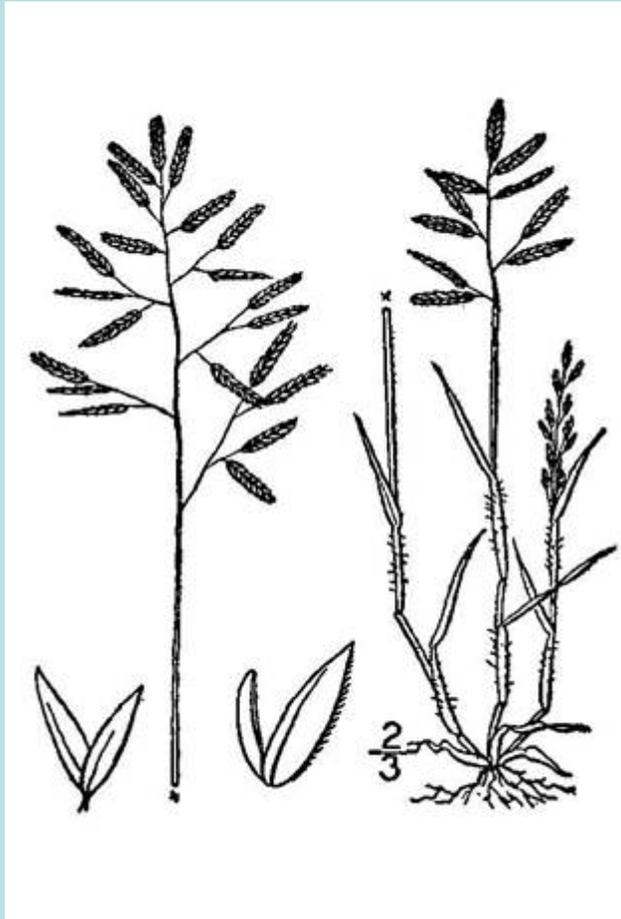


Ausbreitung von *Saxifraga tridactylites* im westlichen Ruhrgebiet

und am angrenzenden Niederrhein (nach Düll & Kutzelnigg 1980 und 1987, Fuchs 2003, Haeupler, Jagel & Schumacher 2003, mündl. Mitteilungen Kutzelnigg & Pieper sowie nach eigenen Erhebungen). - Erläuterungen:

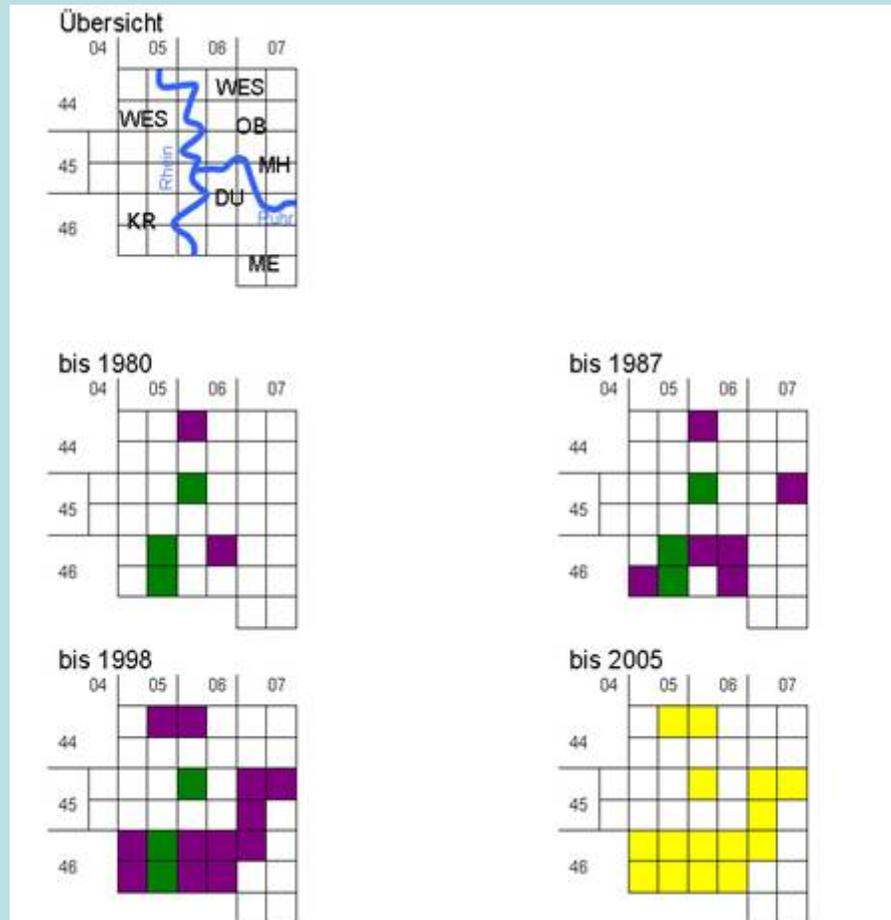
- = Nachweis im TK 1: 25.000 – Quadrant, ■ = Nachweis zwischen 1900 – 1944, WES = Kreis Wesel, OB = Stadt OB = Stadt Oberhausen, DU = Stadt Duisburg, MH = Stadt Mülheim an der Ruhr, ME = Kreis Mettmann, KR = Stadt Krefeld

Vom Eisenbahnwanderer zur Verkehrsinselpflanze

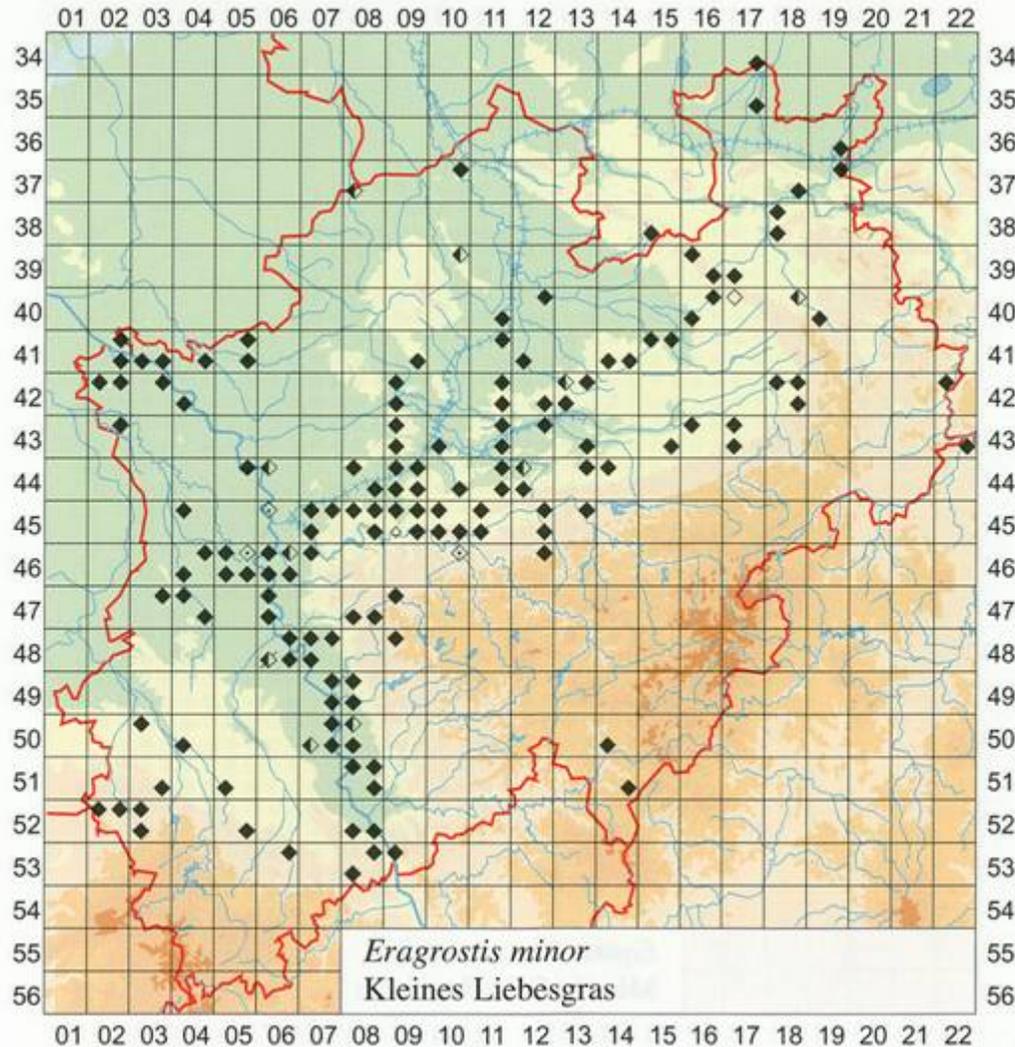


Eragrostis minor

Aus: Britton, N.L. & Brown, A. (1913):
 Illustrated flora of the northern states and
 Canada. Vol. 1: 240.



Vom Eisenbahnwanderer zur Verkehrsinselpflanze



Das Kartenbild zeigt als Verbreitungsschwerpunkte vor allem die Köln-Mindener Eisenbahnstrecke sowie das Rheintal zwischen Duisburg und Bonn. Anhand der z. T. linearen Teilverbreitungsmuster lässt sich das Vorkommen an weiteren Bahnstrecken ablesen. Wenig deutlich wird, dass die Art bereits von den Bahnhöfen ausgehend vor allem im Rhein-Ruhr-Raum auch Pflasterritzen und gelegentlich andere Ruderalstellen erreicht hat.

Aus: Haeupler, H., Jagel, A. & Schumacher, W. (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. Recklinghausen.

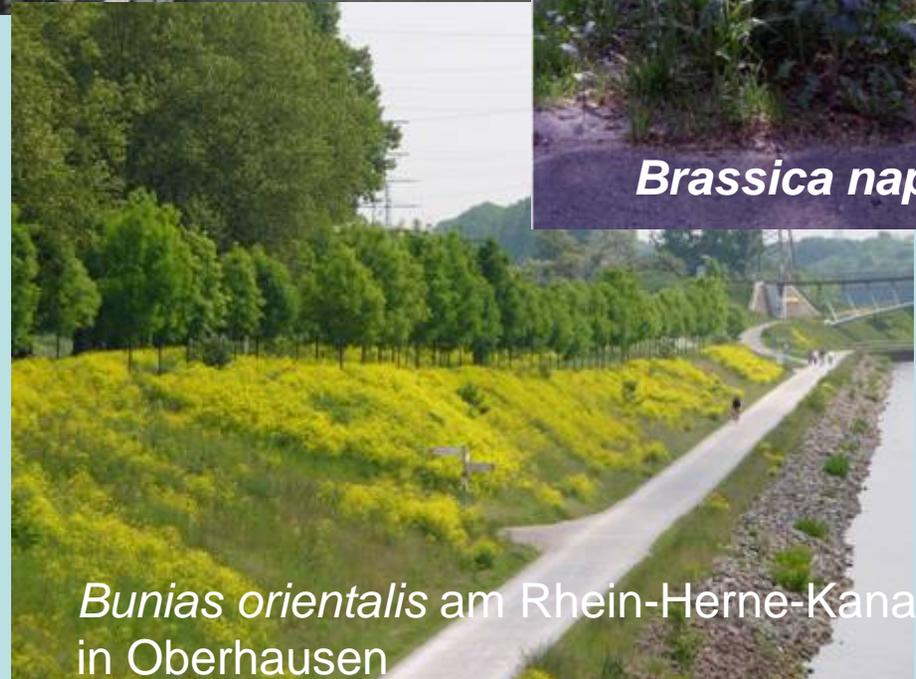
Vom Eisenbahnwanderer zum Kanalläufer



Bunias orientalis



Brassica napus



***Bunias orientalis* am Rhein-Herne-Kanal
in Oberhausen**

Bunias orientalis als ehemals mit der Bahn eingewanderte Art ist im mittleren und westlichen Ruhrgebiet vornehmlich entlang des Rhein-Herne-Kanals verbreitet und weithin häufig. Der Raps hingegen breitet sich vornehmlich entlang der Straßenränder aus, nachdem er auch zunächst vor allem an Bahnstrecken auftrat.

Strenge Bahn-Ortstreue und Sonderfälle



Coronilla varia



Lepidium virginicum

Eine ausgeprägte Bahn-Ortstreue bewiesen lange Zeit die dargestellten Arten. Bei der Kronwicke wurde das Bild durch Ansaaten verfälscht, *Lepidium ruderale* breitet sich seit einigen Jahren stark an Straßenrändern aus. Damit beginnt seit relativ kurzer Zeit auch der Federschwingel, allerdings bislang nur sehr lokal.



Festuca (Vulpia) myuros



Lepidium ruderale

Flussmigranten am Bahnübergang



Heracleum mantegazzianum



Impatiens glandulifera



Symphytum xuplandicum

Die oft tiefgründige, sehr nährstoffreiche Standorte wie Flussauen und Straßengräben bevorzugenden gebietsfremden Sippen erscheinen seit einiger Zeit auch auf Bahngelände. Dorthin gelangen sie teilweise durch Linienmigration entlang von Straßen und breiten sich an Bahnübergängen dann auf das Bahngelände weiter aus.



Foto-Dank an:

Michael Tomec (Oberhausen)

Dr. Armin Jagel (Botanischer Garten der Ruhr-Universität Bochum)

Thomas Muer (Bad Bentheim)

Prof. Dr. Henning Haeupler (Bochum)